

## Vorlage Nr. 15/734

öffentlich

**Datum:** 23.12.2021  
**Dienststelle:** Fachbereich 43  
**Bearbeitung:** Frau Abels

**Landesjugendhilfeausschuss 20.01.2022 Kenntnis**

### Tagesordnungspunkt:

**Fachstelle "Gehört werden!" - Aktueller Sachstand**

### Kenntnisnahme:

Die Vorlage Nr. 15/734 zum Thema Fachstelle "Gehört werden!" wird zur Kenntnis genommen.

### UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

### Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

### Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:  
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:  
/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:  
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan  
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Auszahlungen:  
/Wirtschaftsplan

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

in Vertretung

B a h r – H e d e m a n n

## Zusammenfassung

Die Fachstelle „Gehört werden!“ hat in den vergangenen Jahren verschiedene Angebote zur landesweiten, einrichtungsübergreifenden Partizipation von und mit jungen Menschen aus stationären Erziehungshilfeeinrichtungen in NRW aufgebaut und etabliert. Kinder und Jugendliche erhalten Informationen, Beratung und Beteiligungsmöglichkeiten. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Kinderrechte, insbesondere das Recht auf Beteiligung und Mitsprache.

Besondere Schwerpunkte der Fachstelle „Gehört werden!“ liegen in der Begleitung und Beratung der Interessenvertretung „Jugend vertritt Jugend“ (JvJ NRW), in der Durchführung verschiedener Veranstaltungsformate sowie in der Öffentlichkeitsarbeit.

Nach der Gründung von JvJ NRW im Mai 2019 starteten im Sommer 2021 elf neue Mitglieder nach erfolgreichen digitalen Neuwahlen in die zweite Amtszeit.

Durch eine Initiative von JvJ NRW zur Abschaffung der Kostenbeteiligung nach § 94 SGB VIII konnte JvJ NRW gemeinsam mit anderen Interessengruppen zumindest zur Herabsetzung der Kostenbeteiligung von 75 % auf höchstens 25 % über die SGB VIII-Reform beitragen.

JvJ NRW ist mittlerweile auch auf Bundesebene mit weiteren Interessenvertretungen vernetzt, sodass hier gemeinsame Themen aus fünf verschiedenen Bundesländern vertreten werden können.

Die Corona-Pandemie hatte maßgebliche Auswirkungen auf die Arbeit der Fachstelle. Geplante Angebote in Präsenz mussten ausfallen. Die Kinder und Jugendlichen in den stationären Einrichtungen waren stark durch den Lockdown und Homeschooling betroffen. Kinderrechte traten teilweise in den Hintergrund der öffentlichen Wahrnehmung und Beteiligungsmöglichkeiten waren zum Teil nur unter erschwerten Bedingungen umzusetzen. Hierdurch wurden neue Angebote der Fachstelle entwickelt: es entstanden digitale Angebote, es wurde ein Kinderrechte-Spiel entwickelt und ein Sommerferien-Programm umgesetzt.

Mit der SGB VIII-Reform wurde die Verpflichtung zur Beteiligung junger Menschen sowie die Förderung von Selbstvertretungen in der Kinder- und Jugendhilfe gestärkt und gesetzlich verankert. Diese gesetzlichen Regelungen unterstreichen die Tätigkeit der Fachstelle „Gehört werden!“.

Die Vorlage berührt die Zielrichtung Z 10 des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention.

# **Begründung der Vorlage Nr. 15/734:**

## **1. Einleitung**

„Gehört werden!“ startete im Jahr 2017 als gemeinsames Projekt der Landesjugendämter Westfalen-Lippe und Rheinland zusammen mit dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW und wird seit Sommer 2020 als Fachstelle durch den Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW gefördert. Im Rahmen der Strukturförderung werden die benötigten Mittel der Fachstelle jährlich beantragt.

Die Fachstelle „Gehört werden!“ ist mit insgesamt 1,5 pädagogischen Stellen bei den beiden NRW-Landesjugendämtern angesiedelt und richtet sich an junge Menschen, die in stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe in NRW leben. Aktuell gibt es in NRW rund 35.000 genehmigte Plätze für Kinder und Jugendliche in etwa 800 Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe.

Die Fachstelle hat zum Ziel, diese jungen Menschen über ihre Beteiligungsmöglichkeiten und Rechte aufzuklären, über die eigene Einrichtung hinaus zu vernetzen, zu beteiligen und Mitsprache an für sie relevanten Themen zu fördern.

Mit der Entwicklung und Umsetzung von Jugend vertritt Jugend, der Interessenvertretung für junge Menschen in stationären Erziehungshilfeeinrichtungen in NRW, sowie weiteren Angeboten zur Information und Beteiligung, werden den jungen Menschen Räume und Rahmenbedingungen angeboten, in denen sie sich für die eigenen Anliegen und Interessen einsetzen können.

Die jungen Menschen machen als Expert\*innen in eigener Sache Öffentlichkeit, Fachöffentlichkeit und Politik auf sich und ihre Anliegen aufmerksam.

Dieser Bericht bezieht sich auf den Zeitraum Januar 2019 bis Dezember 2021 und knüpft an den letzten Zwischenbericht im Landesjugendhilfeausschuss im November 2018 an (Vorlage Nr. 14/3041).

## **2. Aktivitäten und Angebote der Fachstelle**

Um der Vielzahl und der Diversität von jungen Menschen in den stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe gerecht zu werden und somit möglichst viele junge Menschen zu erreichen und einzubeziehen, führt die Fachstelle „Gehört werden!“ verschiedene Angebote durch:

### **Jugend vertritt Jugend NRW (JvJ NRW)**

JvJ NRW besteht aus elf gewählten jungen Menschen aus stationären Erziehungshilfeeinrichtungen in NRW. Die Mitglieder sind aktuell zwischen 12 und 19 Jahre alt. Sie werden für zwei Jahre gewählt und setzen sich als Interessenvertretung für die Anliegen und Themen der Zielgruppe ein. JvJ NRW trifft sich vier- bis fünfmal jährlich am Wochenende in Jugendherbergen. Seit der Pandemie werden die Treffen durch digitale Treffen ersetzt oder ergänzt.

Mithilfe konzeptioneller Ideen von Kindern und Jugendlichen konnte im Mai 2019 erstmals die Wahl von Jugend vertritt Jugend (JvJ NRW) umgesetzt werden, an der sich ca. 80 Kinder und Jugendliche beteiligten.

Die zweite Wahl von JvJ NRW fand im Sommer 2021 erstmals in digitaler Form statt. Die Notwendigkeit der Pandemie, digitale Angebote auszubauen, bewirkte, dass alle jungen Menschen in den stationären Erziehungshilfeeinrichtungen in NRW die Möglichkeit hatten, in einer demokratischen Wahl die eigene Interessenvertretung mitzugestalten. Es stellten sich 22 junge Menschen zur Wahl und es wurden rund 360 Stimmen abgegeben. Anhand der Rückmeldungen aus Einrichtungen werden für die nächste Wahl Strategien entwickelt, um eine noch höhere Wahlbeteiligung zu erzielen. Das digitale Format wird beibehalten werden.

Im Jahr 2019 setzte JvJ NRW eine im Ergebnis erfolgreiche Petition für die Abschaffung der Kostenbeiträge nach § 94 SGB VIII um, die mit 12.000 Unterschriften bundesweit unterstützt wurde. Mit der im KJSG umgesetzten Reduzierung des Kostenbeitrags von 75 % auf höchstens 25 % konnte JvJ NRW gemeinsam mit anderen Interessenvertretungen einen Erfolg verbuchen, der viele Jugendliche in den stationären Erziehungshilfeeinrichtungen betrifft.

Aktuell setzt sich JvJ NRW für eine Erhöhung der in NRW seit über 20 Jahren unveränderten Bekleidungs pauschale ein. Hierzu wendete sich JvJ NRW an die LAG ÖF. Mitglieder von JvJ NRW wurden anschließend zu Gesprächen in eine Arbeitsgruppe der LAG ÖF eingeladen, mit dem Ziel, eine Neuregelung zu entwickeln. Der erarbeitete Beratungsvorschlag wurde in der Mitgliederversammlung der LAG ÖF im November 2021 leider abgelehnt bzw. in weitere Beratungen übergeleitet. Das nun erreichte (Zwischen-)Ergebnis ist für JvJ NRW enttäuschend. JvJ NRW wird sich daher weiterhin für eine angemessene Erhöhung einsetzen.

Zudem erarbeiten die jungen Menschen aktuell Informationen zu den Kinderrechten in Einrichtungen, Strategien zur weiteren Bekanntmachung von JvJ NRW und setzen sich für eine positivere Wahrnehmung der Zielgruppe in der Öffentlichkeit ein.

Das Gremium informiert Kinder und Jugendliche auf der Homepage [www.jvj-nrw.de](http://www.jvj-nrw.de) über aktuelle Aktivitäten und relevante Themen. Die Mitglieder vertreten ihre Positionen u.a. bei Fachtagen, durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, in Gesprächen mit für ihre aktuellen Themen relevanten Personen oder in den Medien.

Junge Menschen, die in der Öffentlichkeit bislang wenig Beachtung fanden und immer wieder mit negativen Zuschreibungen konfrontiert werden, erhalten die Möglichkeit, das öffentliche Bild selbst aktiv mitzugestalten. Damit ist das Anliegen von „Gehört werden!“ immer auch Lobbyarbeit mit und für diese jungen Menschen.

Die Mitarbeiterinnen der Fachstelle „Gehört werden!“ begleiten und unterstützen JvJ NRW intensiv. Sie übernehmen die Organisation der Treffen, beraten und begleiten das Gremium bei seinen Aktivitäten und halten den Kontakt zwischen den Treffen aufrecht.

### **Vernetzung mit anderen Bundesländern**

JvJ NRW ist derzeit eine von fünf auf Bundeslandebene gewählten Interessenvertretungen der entsprechenden Zielgruppe.

Neben den Aktivitäten im eigenen Bundesland haben sich die jungen Menschen auch auf Bundesebene zum sog. BUNDI (Bundesnetzwerk der Interessenvertretungen) zusammengeschlossen. Die Vernetzung auf Bundesebene dient der gemeinsamen Strategieentwicklung und Zusammenarbeit bei Themen, die über die Landesebene hinausgehen. Seit dem

Jahr 2020 findet einmal jährlich im Februar ein Bundesnetzwerktreffen statt. Zum ersten Bundesnetzwerktreffen, an dem sich ca. 60 junge Menschen beteiligten, begleiteten die Fachberaterinnen der Fachstelle die elf Mitglieder von JvJ NRW nach Bayern. Hier besprachen die Anwesenden ihr Engagement mit einer Vertreterin der AGJ. Die Gesprächsergebnisse flossen in das Positionspapier der AGJ „Junge Menschen ernst nehmen! Die Vorzüge institutionalisierter Beteiligung und gelebter Beteiligungskultur auf Landesebene für junge Menschen in stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe erschließen“ ein<sup>1</sup>.

Das zweite Bundesnetzwerktreffen fand 2021 aufgrund der Pandemie digital statt. Hier hatten die jungen Menschen die Gelegenheit, sich mit Norbert Müller (Die Linke), dem damaligen Vorsitzenden der Kinderkommission des Bundestages, auszutauschen. Aus dem Treffen entstand ein gemeinsames Positionspapier des BUNDI.

Das dritte Bundesnetzwerktreffen ist für Februar 2022 geplant und wird abhängig vom Pandemiegeschehen entweder in Brandenburg oder digital stattfinden. Im Jahr 2023 wird JvJ NRW die Interessenvertretungen der anderen Bundesländer nach Nordrhein-Westfalen einladen.

Das BUNDI erarbeitet beispielsweise gemeinsame Positionspapiere oder bespielte einen gemeinsamen Stand beim DJHT 2021. Im Sommer 2021 wendete sich das BUNDI im Rahmen des „Day of General Discussion“ mit Unterstützung des Deutschen Instituts für Menschenrechte an den UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes. Informationen und Texte sind hier zu finden: <https://www.jvj-nrw.de/de/interessenvertretung-bundesweit/>.

Die zunehmenden Aktivitäten auf Bundesebene erfordern ein hohes Maß an Begleitung und Beratung durch die Fachstelle sowie die verantwortlichen Fachkräfte der anderen Bundesländer. Dies betrifft beispielsweise die Koordination und Organisation von Austauschmöglichkeiten oder die Beratung zu Ansprechpersonen und zu Strukturen auf Bundesebene etc. Aufseiten der Fachkräfte bestehen mittlerweile ebenfalls gute Kooperations- und Austauschstrukturen, sodass gemeinsame Projekte der jungen Menschen gut unterstützt werden können.

Bundesländer, die die Gründung einer Interessenvertretung planen, erfahren durch den Zusammenschluss ebenfalls Unterstützung und Beratung.

## **Veranstaltungsformate**

Die Fachstelle führt jährlich eine zentrale mehrtägige Tagung für etwa 80 junge Menschen und 40 Fachkräfte aus 40 Erziehungshilfeeinrichtungen aus ganz NRW durch. Die Tagung ist als Arbeits- und Begegnungsort konzipiert und dient als wichtiges Forum für Informationen und zum Austausch. Gelebte und wirkungsvolle Beteiligung sowie die Umsetzung der Kinderrechte in den Einrichtungen werden in den Mittelpunkt gestellt. Die anwesenden Kinder und Jugendlichen erarbeiten in zielgruppengerechten Workshops ihre Themen, die sie anschließend auf der Bühne präsentieren. Gleichzeitig erhalten die Fachkräfte Informa-

---

<sup>1</sup> Das Positionspapier kann hier abgerufen werden: [https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2020/Junge Menschen ernst nehmen.pdf](https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2020/Junge_Menschen_ernst_nehmen.pdf)

tionen und Austauschmöglichkeiten in einem separaten Angebot. Nachdem die Veranstaltung in den Jahren 2020 und 2021 aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden musste, soll sie im Juni 2022 wieder stattfinden.

Daneben bot die Fachstelle im Herbst 2020 erstmals zwei einrichtungsübergreifende Beteiligungswerkstätten zum Thema „Gute Orte“ für junge Menschen und Fachkräfte an, in denen die Teilnehmenden angeregt wurden, neue Perspektiven und Lösungswege für die eigene Einrichtung zu entwickeln. Sobald es aufgrund der Corona-Pandemie wieder beantwortet werden kann, dass sich Teilnehmende aus verschiedenen Einrichtungen bzw. Wohngruppen treffen, werden die Beteiligungswerkstätten regional für mehrere Einrichtungen oder auch für mehrgruppige Einrichtungen angeboten.

Im Jahr 2021 wurde ein Sommerferienprogramm für die jungen Menschen durchgeführt. Im Rahmen eines Rap-Workshops, eines Medien-Workshops, einer Literaturwerkstatt sowie eines Graffiti-Workshops hatten insgesamt ca. 30 junge Menschen aus ganz NRW die Möglichkeit, sich auszutauschen und nach langen Monaten des Lockdowns und Homeschoolings eine Zeit der Leichtigkeit zu erfahren. Zwei weitere geplante Workshops mussten aufgrund zu geringer Anmeldezahlen abgesagt werden.

### **Entwicklung von Informationsmaterial**

Es zeigte sich, dass junge Menschen oftmals ihre Rechte nicht kennen oder es zu wenige ansprechende Materialien gibt, die das Wissen zielgruppengerecht vermitteln. Um diesem Bedarf zu begegnen und um in Zeiten von Kontaktbeschränkungen dennoch spielerisch Informationen und Anregungen in die Einrichtungen zu transportieren, entwickelte die Fachstelle ein Spiel zu den Kinderrechten. Das Spiel wurde bisher an 100 Einrichtungen versandt. Aufgrund der hohen Nachfrage wird das Spiel aktuell neu aufgelegt.

Außerdem entstand auf der Homepage der Fachstelle eine Kinderrechte-Seite mit Informationen und Arbeitsmaterialien, die sukzessive ausgebaut wird (<https://www.gehoert-werden.de/de/kinderrechte-einrichtungen/>).

Beide Angebote sollen junge Menschen und Fachkräfte dazu anregen, sich gemeinsam mit den Kinderrechten auseinanderzusetzen, neue Informationen zu erhalten und vor allem darüber ins Gespräch zu kommen.

### **Beratungsangebote**

Die Fachberaterinnen der Fachstelle bieten Besuche der Einrichtungen an, in denen sich junge Menschen über ihre Kinderrechte und Beteiligungsmöglichkeiten informieren können. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten einige geplante Besuche ausfallen. Im Herbst 2021 konnten die ersten Besuche wiederaufgenommen und zwei Einrichtungen besucht werden. Für Januar 2022 sind zwei weitere Besuche geplant. Inhalt der Besuche sind beispielsweise konkrete Möglichkeiten der Beteiligung und Mitbestimmung in den Einrichtungen oder Fragen, die z.B. die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern, die Nutzung von Medien oder die Privatsphäre betreffen. Ein Thema, das Kinder und Jugendliche in weitgehend allen Einrichtungen interessiert, ist der Besitz und die Nutzung von Smartphones sowie die Forderung nach (besserem) WLAN.

Insgesamt wird dieses Angebot bislang eher wenig durch die Einrichtungen angenommen.

Das KJSG setzt neue Akzente in Bezug auf die Verpflichtung zur Entwicklung bzw. Unterstützung von Selbstvertretungen sowie der verbindlichen Betroffenenbeteiligung. Hieraus entstehen derzeit erste Anfragen aus Einrichtungen, die einrichtungsinterne Selbstvertretungsorgane gründen wollen sowie Anfragen aus Kommunen, in denen auf kommunaler Ebene Selbstvertretungsstrukturen für Kinder und Jugendliche aus den stationären Erziehungshilfeeinrichtungen konzipiert werden sollen.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Die meisten Angebote der Fachstelle sind von interessierten Fachkräften abhängig, die den Zugang zu den jungen Menschen der Einrichtung ermöglichen, da kaum direkte Zugangsmöglichkeiten zu den jungen Menschen bestehen. Zudem bleibt die Arbeit der Fachstelle ohne den direkten Kontakt für die jungen Menschen bislang relativ abstrakt.

Es wird versucht, diesen Schwierigkeiten durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit in Form von verschiedenen Medien und Maßnahmen zu begegnen:

- Entwicklung und Verbreitung von Informationsmaterialien wie Flyern,
- Pflege und Bearbeitung der Homepage [www.gehoert-werden.de](http://www.gehoert-werden.de),
- Pflege und Bearbeitung der Homepage [www.jvj-nrw.de](http://www.jvj-nrw.de),
- Veröffentlichung von Fachartikeln und Pressemeldungen,
- Versendung eines Newsletters an Multiplikator\*innen und Kommunikation mit den Einrichtungsleitungen über aktuelle Angebote über E-Mails,
- Projektpräsentationen in Fachkräftegremien und bei Veranstaltungen.

### **3. Ausblick**

Eine kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung, Umsetzung und Begleitung der beschriebenen Maßnahmen ist erforderlich. Das KJSG bietet neue Betätigungsfelder und unterstreicht die Notwendigkeit der Fachstelle.

Insgesamt bleibt die Entwicklung von guten Konzepten und Strukturen für die Beteiligung von jungen Menschen in stationären Erziehungshilfeeinrichtungen in NRW ein weites Feld, das viel Potential für die Entwicklung neuer Angebote bietet. Auch zukünftig werden die jungen Menschen mit ihren Ideen und Anliegen im Mittelpunkt stehen und entscheidende Akteure für die Aktivitäten der Fachstelle bleiben.

In Vertretung

B a h r – H e d e m a n n